

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Sonnabend früh 7 1/2 Uhr.
Verlagshaus: Colonnade No. 5.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Vorbestellung,
1 Mark 20 Pfg. durch den Heroldsboten,
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 30.

Dienstag den 13. Februar.

1894.

Die Agrarreform in Preußen.

In der ersten Verabreichung des Gesetzentwurfs betreffend die Landwirtschaftskammern hat Minister v. Heyden die Notwendigkeit, die bestehenden landwirtschaftlichen Centralvereine durch Zwangsorganisationen zu ergänzen, damit begründet, daß die von der Regierung beabsichtigte Umgestaltung des den ländlichen Grundbesitz betreffenden Rechts einen „gleichartigen Umbau“ erfordere. Es handelte sich dabei um die Verhinderung weiterer Verschuldung und eine Zwangsmaßnahme beim Erbschaft. Die Verhältnisse lägen in den einzelnen Provinzen so verschiedenartig, daß diese Materie nicht kurzer Hand durch ein Gesetz geregelt werden könnte; man werde bei der Ausarbeitung der bezüglichen Vorschläge der Mitwirkung der weiteren Kreise der Landwirtschaft bedürfen. Ein andrer Mal erklärte der Minister, eine selbstorganisierte Vertretung, wie die Landwirtschaftskammern gedacht seien, werde durch dauernde und ständige Arbeit auf allen die Landwirtschaft interessierenden Gebieten, durch die Bearbeitung der öffentlichen Meinung und Sammlung aller Materialien weit mehr leisten, als bisher die Centralvereine. Das ist ebenso dunkel wie weit aussehend, so daß man versucht sein könnte, die gegenwärtige Agrarreform als Zukunftsauflauf zu bezeichnen. In der That lassen auch die weiteren Andeutungen des Ministers erkennen, daß die Regierung sich zwar über die Ziele, die sie im Auge hat, klar ist, nicht aber über die Mittel zur Durchführung derselben. Herr v. Heyden meint, Niemand könne bestritten, daß die ganze Gestaltung unserer Verhältnisse wesentlich nicht vom Standpunkt des Grundbesitzers gemacht sei, sondern vom Standpunkt des Gläubigers, zur Sicherung und zum Schutz der Kapitalien. Das sei auch ganz natürlich, aber „es lasse sich doch darüber nachdenken“, ob und wie die Möglichkeit gegeben sei, die in einzelnen Landesteilen bereits bestehenden Organisationen (Bankvereine), die die Verschuldungsfrage bereits vom Standpunkte des Schuldners geregelt haben, weiter zu entwickeln und nicht vorhandene Organisationen neu zu schaffen und zu entwickeln. Ferner oder brede sich mehr und mehr auch in den Kreisen der Wissenschaft der „Dank“ Bahn, daß das jetzige Erbrecht an Grund und Boden nicht genüge. Wenn man an die Frage des Erbschafts herantrete, so könne man auf den „Dank“ kommen, daß im Interesse der weiteren Verschuldung des Grundbesitzes bei der Erbteilung nicht die fähigste Hypothek, sondern eine abföhrbare Quote für die Erbtheiler zweckmäßig sei. In diesem Zusammenhang betonte der Minister, die Vorlage gebe gar keine Veranlassung, die Frage einer Befreiung aller Hypothekenschulden mit einem Schläge zu discutieren. Daraus muß man schließen, daß die Regierung bei der geplanten Reform des Agrarrechts auch von der künftigen Gesetzgebung nicht erwartet, daß durch dieselbe die Ueberwindung des Grundbesitzes, soweit dieselbe jetzt schon besteht, befristet werden könnte, eine Auffassung, die vor einigen Monaten auch Graf Caprivi in seiner Unterredung mit dem Abg. v. Mantuffel vertreten hat. Graf Caprivi sprach die Ansicht aus, daß die jetzt bereits überschuldeten Grundbesitzer „abschreiben“ müßten. Weht auch die preussische Regierung von dieser Voraussetzung aus, so ist es begründlich, daß die Agrarreform der geplanten Reform ziemlich kühl gegenübersehen. Hat doch seinerzeit Graf Mirbach im Reichstage in aller Offenheit erklärt, daß die ganze Agitation zu Gunsten der Silberwährung lediglich im Interesse der überschuldeten Grundbesitzer in Scene gesetzt sei, daß aber von der Gelddruckerzeugung ausschließlich die Grundbesitzer, deren Besitz durch die Landwirtschaften befallen sei, Vortheil haben würden; da die Hypothekengläubiger sich der Gefahr, das in Gold getriebene Kapital in widerwertigen Silber zurückzuhalten, durch zeitliche Kündigung der Hypotheken entziehen würden. Nun ist von interressierter Seite wiederholt auf Gegenwärtige hingewiesen worden,

welche das Ministerium Laase in Oesterreich dem Abg.-Hause vorgelegt hat. Es handelt sich um die obligatorische Errichtung von landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Umwandlung der Hypothekenschulden in Rentenschulden. Insofern dabei die künftige Errichtung von Rentengütern ermöglicht werden soll, verfolgt diese Gesetzgebung dieselben Ziele, die auch Minister v. Heyden in's Auge gefaßt hat. Darüber aber geht der oesterreichische Entwurf insofern hinaus, als das Eintreten der Berufsgenossenschaften nur in bestimmten Fällen in Aussicht genommen ist, in denen ein Zwangsverkauf von Gütern notwendig wird. In diesem Falle soll die Landesgenossenschaft unter gewissen Voraussetzungen die exekutiv feilgebotenen Liegenschaften selbst übernehmen, die Hypothekenschulden abtragen und die betreffende Liegenschaft in ein Rentengut umwandeln; vorausgesetzt, daß bei der Substitution der Ankauf der Liegenschaft zu einem von der Landesgenossenschaft bestimmten Normalpreise erfolgen kann. Dabei rechnet die Vorlage darauf, daß in jedem Gerichtsbezirk höchstens etwa 14 Liegenschaften zur Substitution kommen. Von einer zwangsweisen Ablösung der Hypothekenschulden, wie sie Herr v. Mantuffel bei der Begründung seiner Interpellation im Herrenhause so leichtsin erörterte, ist also auch in dem oesterreichischen Gesetzentwurf nicht die Rede.

Politische Uebersicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wählte für die gegenwärtige Session die bisherigen Vizepräsidenten Herzog und Graf Theodor Andrássy. Die Wahl eines Präsidenten ist, da Dauschy für die nächste Legislaturperiode gewählt, nicht erforderlich. — Im Prager Dma binaprojekt wurde am Sonnabend Mittag das Vereinsverfahren geschlossen. Die in Haft befindlichen Angeklagten weigerten sich den Saal zu verlassen, ehe nicht das Verbot des Einganges von Besuchern an Sonntagen wie bisher aufgehoben werde. Trotz der Aufforderung des Präsidenten blieben die Angeklagten auf den Plätzen. Als sie sich später zurückgeben, veranlaßte sie Tumulte in den Korridoren, so daß die bewaffnete Gendarmerie die Ruhe herstellen mußte. Den Vertheidigern, welche sich zum Präsidenten des Strafgerichtes begaben, wurde bedeutet, daß die Besuche an Sonntagen nicht mehr gestattet werden, weil Mißbräuche stattgefunden hätten. In Frankreich erregt die Verhaftung des früheren Deputirten Baron Soubeiran, Director der Banque d'Escompte, berechtigtes Aufsehen. Die Verhaftung Soubeirans erfolgte auf Ansuchen des Liquidators der Sociétés des Immeubles de France und in Folge von Anzeigen von Deposithabern dieser Gesellschaft, welche die Rückzahlung ihrer Deposits gefordert hatten. Auch der Administrator der Sociétés des Immeubles und Director der Banque d'Escompte, Emil Clerc, welcher in beiden Instituten Soubeirans Untergebener war und dem statutenwidrigen Darlehen dieser Depositalgeber an die Banque d'Escompte nicht widersprochen hatte, ist verhaftet worden. Das Darlehen beträgt 34 Millionen Francs. — Der Ueberfall der Franzosen bei Tumbuku durch die Tuaregs wird nunmehr auch durch eine ausführliche Meldung des Gouverneurs im Sudan bekräftigt. Nach einer von diesem wiedergegebenen Meldung war Oberst Bonnier am 12. v. M. morgens mit einem Major, dem gesamten Stabe, die 5. Compagnie und sonstigem Gefolge aufgetroffen. Die erste Colonie, welche im Lager von Dongoi bei Gaudam kampierte, wurde von Tuaregs überfallen. Ein Theil derselben war zu Pferde, ein anderer zu Fuß; mit Lanzen und Messern bewaffnet drangen sie vor mehreren Seiten in das Lager ein und führten die in Pyramiden aufgestellten Gewehre im Angesichte der Pfähle, welche die Waffen nicht mehr ergreifen konnten, um. Einem Hauptmann, sowie mehreren Reuten gelang es, nach Tumbuku zu entkommen, aber 9 Offiziere, darunter Bonnier, 2 europäische Sergeanten und 68 eingeborene Soldaten werden vermisst.

Die Tuaregs kamen alsbald in zahlreichem Haufen bis in die nächste Umgebung der Stadt, bildeten um dieselbe einen Kreis, verschwand aber bald, als die Truppen sich bilden ließen. Hauptmann Willstyppe theilte alsbald mit, er besitze 300 Gewehre, 6 Kanonen und erwarte demnächst eine Truppenverstärkung. Die Flotille hätte Befehl erhalten, ihre Abfahrt aufzuschieben; er besitze hinreichende Lebensmittel bis zur Ankunft der bereits angeforderten Verstärkung. Die Bevölkerung wünsche Ruhe und habe die Franzosen gut aufgenommen. — Nach einer Pariser Meldung wird der Deputirte Courgard in der französischen Deputirtenkammer eine Interpellation betreffend der Vorgänge im Limbuku einbringen. Die Regierung wird die Erklärung abgeben, es seien Maßnahmen getroffen, um die Schlappe wieder wett zu machen und wird außerdem hinzufügen, Oberst Bonnier habe die Expedition trotz der gegenwärtigen Befehle der Regierung unternommen.

Der schweizerische Bundesrath hat dreizehn sich in Zürich aufhaltende Anarchisten und Unabhängige, darunter den Schriftsteller Wigors von Gogh, ausgewiesen.

Den Aufständischen in Brasilien haben Italien, die Vereinigten Staaten und England die Anerkennung als kriegsführende Partei abgeschlagen. — Präsident Petrot hat angefündigt, er werde in den nächsten Tagen eine Verfügung veröffentlichen, die die Präsidentschafts- und Congresswahlen auf den 1. März andernum. Der Belagerungszustand werde bis zum 26. Februar in Kraft bleiben.

Aus dem Kongostaat liegen jetzt einige nähere Meldungen über den verhängnisvollen Kampf bei Kassongo, in dem Kapitän Ponthier fiel, vor. Der Angriff des Hauptlings Kunalika erfolgte am 20. October, am 25. starb Ponthier an seinen Verwundungen. Bis zu dieser Schlappe hatten die Führer der Kongogruppe Dhants und Ponthier eine Reihe glänzender Erfolge errungen, und nach der Einnahme von Kassongo schien es, daß die Expedition Dhants nur einige Karthagenen zurückzulassen hätte, um ihre Verbindung mit der gegen die Sclavenhändler gerichteten Expedition Jacques am Tanganika-See zu bewerkstelligen, und daß die europäische Civilisation sich von der Westküste Afrikas bis zu dem genannten großen See auf den Trümmern der arabischen Herrschaft aufbauen würde; um so überraschender war die Nachricht von dem plötzlichen Angriff der Araber Kunalikas auf die vereinigten Streitkräfte Ponthiers und Dhants, Kunalika war früher von der Expedition Jacques geschlagen worden, und schien demoralisirt und zur Ohnmacht gezwungen zu sein. Zur Erklärung seines Marsches auf Kassongo erwidert nur die Annahme, daß Hauptling Gongo Lutech, nachdem er sich dahin der Expedition Dhants als Helfer gebietet, im Geheimen ein Einverständnis mit Kunalika angeknüpft, dem Marsch desselben auf Kassongo heimlich Vorschub geleistet und bis zuletzt die Mäule vorhalten, ihn dabei unterstützt hat, die Expedition des Kongostaates in der Umgebung des arabischen Dics, zu dessen Eroberung er beigetragen hatte, zu überfallen und anzugreifen.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser wohnte am Freitag Abend dem Festmahle des 1. Garde-Regiments a. F. im Regimentshause zu Potsdam bei. Der Regiments-Kommandeur Oberst v. Kessel dankte dem Kaiser für die vielfachen Gnadenbeweise, die er dem Regiment aus Anlaß der Jubelfeier hatte zu Theil werden lassen. Der Kaiser sprach darauf in längerer Rede dem Regiment noch einmal seine Anerkennung für dessen hervorragende Leistungen im Kriege und im Frieden aus. Später erhob der Kaiser sich nochmals und übergab dem Regimente als bleibendes Andenken an den 9. Februar einen prachtvollen goldenen Pokal mit der Beschriftung, daß mittelst seiner jeweils das Gock auf den Allerhöchsten Kriege-

Herrn durch den Regiments-Commandeur auszubringen sei. Am Sonnabend Vormittag ließ sich der Kaiser im k. k. Schloß zu Berlin militärische Vorzüge halten. Um 1 Uhr wurde der bisherige niederländische Gesandte, Dr. Joncker von der Horven, vom Kaiser in Abschiedsaudienz empfangen. Dem Herrn Vormittag empfing der Kaiser mehrere höhere Militärs, sowie später noch den Freiherrn v. Mlenhoff und um 1 Uhr den Grafen v. Stablenwski, der, ebenso wie der Chef des Geheimen Civilcabinetts, Bischoffs Geheimrat Dr. v. Lucasius, zur Frühstücktafel geladen wurde. Um 4 Uhr nachmittags fand im Türkischen Zimmer des Schloßes vor dem Kaiserlichen Hofe ein Vortrag des Premier-Lieutenants der Landwehr-Kavallerie Otto Ehlers über seine in den letzten Jahren in Vorder- und Hinter-Indien ausgeführten Reisen statt.

— Ueber das Befinden des Königs von Sachsen ist am Sonntag früh folgendes Bulletin ausgegeben: „Se. Majestät sind im Laufe des gestrigen Tages frei von Schmerzen geblieben, auch jauchelnd die erkrankte Organ in nahezu normaler Weise. Die Blutuntersuchungen sind in der Abnahme. Se. Majestät beobachten noch immer strenge Betruhe.“

— (Aufhebung des Zementzollgesetzes.) Gleichzeitig mit dem russischen Handelsvertrag veröffentlicht der Reichsanzeiger den dem Bundesrat vorliegenden Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Zementzollgesetzes für Getreide. Bei der Ausfuhr von Weizen, Roggen, Hafer, Hülsenfrüchte und Gerste werden auf Antrag Einfuhrzölle ertheilt, welche binnen 9 Monaten zur vollen Einfuhr einer gleichen Menge der nämlichen Waarengattung berechtigt. Dem Bundesrat ist vorbehalten zur Vermeidung eines Mißbrauchs die Mindestqualität des auszuführenden Getreides festzusetzen. Der Bundesrat kann die Einfuhrzölle auch zur Zahlung anderer Zollgelder zulassen.

— (Auf die Stellung der Mehrheit des Reichstags zu dem Handelsvertrag mit Rußland) wird schon in den nächsten Tagen die Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes die Probe gemacht. Zu der Staatsopposition: Vorkämpfer in Rußland, hat die freie Volkspartei den Antrag eingebracht, die Regierung möge die möglichst baldige Beendigung des Zollkriegs mit Rußland noch vor dem Inkrafttreten des Vertrags (20. März) vereinbaren. Wenn der Reichstag diesen Antrag mit einer Mehrheit annimmt, die Majorität für die weitere Beschlußfassung über den Vertrag selbst in Aussicht stellt, so wird die Reichsregierung nicht abgeneigt sein, dem Beschluß zu entsprechen. Gleichzeitig würde dann Rußland den Zolltarif und die 50 prozentige Erhöhung desselben und Deutschland die Zolltarifzölle zu den autonomen Tarif aufheben, so daß nur der Differentialzoll auf Getreide in Höhe von 5 Mark bis zum 20. März in Kraft bleiben würde. Zur Zeit aber ist die Annahme des obigen Antrags nicht gerade wahrscheinlich. Mit Sicherheit ist bisher, die Fraktionen der Linken, die Polen und die Mehrheit der Nationalliberalen einbezogen, auf 151 Stimmen für den Vertrag zu rechnen; es fehlten also an der absoluten Mehrheit noch 48 oder, nachdem Herr von Kurnakow sein Mandat niedergelegt hat, noch 47 Stimmen. Die Zahl der Centrumstimmen für den Vertrag wird hier und da auf einige 40 veranschlagt, also noch mehr als seiner Zeit für den Vertrag mit Rumänien gestimmt haben. Es wird aber von der einen Seite eben so bestimmt behauptet, wie auf der anderen Seite bestritten wird, daß diese Annahme zutreffend ist.

— (Zum Handelsvertrag mit Rußland.) Der am Sonnabend Mittag im Auswärtigen Amt unterzeichnete Handels- und Schiffsfahrungsvertrag mit Rußland soll nicht bis zum 20. März ratifiziert, sondern spätestens am 20. März oder wo möglich früher in Kraft treten und bis zum 31. Dezember 1903 in Geltung bleiben und von da ab bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tage ab, wo von der einen oder anderen Seite eine Kündigung erfolgt. Der Austausch der Ratifikationen soll sobald als möglich erfolgen. Der Reichstag hat es also in der Hand, auch ohne eine besondere Vereinbarung (s. oben) das baldige Inkrafttreten des Vertrags herbeizuführen. Neben den in Handelsverträgen üblichen Bestimmungen über die Gleichstellung der beiderseitigen Angehörigen mit dem Inlande, bez. mit dem meistbegünstigten Ausländer, bezüglich der Schiffbegünstigung der Bohnen- und Weizenbergungnisse, Schiffe u. s. w. ist bezüglich der Zolltarife vorbehalten, daß falls eine neue oder erhöhte Steuer oder Abgabe angelegt wird, der betreffende Artikel bei der Einfuhr mit einer gleichen oder entsprechenden Abgabe belegt werden kann. Eine Erhöhung der Hafengebühren, wie solche beim Beginn des Zollkriegs für deutsche Schiffe in den Ostseehäfen erfolgt, ist für die Zukunft ausgeschlossen. Auf den beiderseitigen Eisenbahnen sollen die Tarife für die ausländischen Waaren die gleichen sein. Glas und Hanf sollen auf den russischen Bahnen beim Transport nach Danzig, Königsberg und Rempel zu

denselben Sätzen befördert werden, wie nach den russischen Ostseehäfen (Viborg und Riga). Die bestehenden direkten Frachttarife nach den russischen Ostseehäfen bleiben bestehen. Der Vertrag findet auch auf Finnland Anwendung. Der finnische Einfuhrtarif bleibt bis Ende 1898 unverändert; bis Ende 1901 kann eine Erhöhung desselben bis zu 50 pCt., bis Ende 1903 um weitere 25 pCt. erfolgen. Von da ab kann die Gleichstellung des finnischen Tarifs mit dem russischen erfolgen. Die Landzölle (für die Einfuhr nach Rußland) sollen auf die Höhe der bei der Einfuhr zur See ermäßigten, neuen Unterzolltarife nicht eingeführt werden. Die deutschen ermäßigten Zölle bleiben dagegen bestehen. Die russischen Zollermäßigungen sind bereits bekannt; die deutschen Vertragszölle sind die in den Verträgen mit Österreich-Ungarn u. s. w. vereinbarten. Das einzige weitere Zugeständnis Deutschlands ist das folgende: Petroleum und die übrigen zu Beleuchtungszwecken dienenden Mineralien können bei der Einfuhr entweder nach dem Gewicht (100 K.) oder nach dem Rauminhalt verpackt werden, wobei 125 L. bei einer Temperatur von 15 Grad Celsius 100 Kgr. gleichkommen. Für den Einfuhrhandel von besonderer Bedeutung sind die Vereinbarungen zu dem Zollreglement über die Zollabfertigungstellen. Rußland verpflichtet sich, jüdische Auswanderer, sofern sie einen russischen Auswanderungsschein haben und nicht länger als einen Monat sich in Deutschland aufgehalten haben, wieder aufzunehmen.

— (Die „Kreuztg.“) behauptet, daß das preussische Staatsministerium bereit sei, die Staffeltarife für Getreide aufzuheben, da Bayern davon seine Zustimmung zu dem Handelsvertrag mit Rußland abhängig mache. Die „hohe Stelle“, von der der Artikel der „Dipr. Ztg.“ ausgeht, wisse das offenbar nicht. Der Artikel, der also nach der Meinung der „Kreuztg.“ dem Vizepräsidenten Grafen Stolberg zum Urheber hat, bezieht sich auf die Annahme des russischen Vertrags, wenn „und die Staffeltarife garantiert werden.“

— (Colonialpolitik.) Für die Firma Wölber & Brohm vorrätlich nunmehr der vielgenannte Agent bei dem Sklavenhandel, Ernst Richter, in Hamburg-Billwärden eine Beteiligung gegen Weichmarth Kaiser. Herr Richter dreht den Spieß um und greift die deutsche Regierung an, daß sie ihre Dahomeuleute folcher behandle, als es durch seine Geschäftsführung der Fall gewesen sei. Denn während die deutsche Regierung den v. Graevenuth losgekauften Dahomeuleuten keinen Sold, sondern nur Naturalverpflegung für ihre Militärdienste gewähre, sei den durch die Firma Wölber und Brohm losgekauften Dahomeuern seitens der Congo-Eisenbahngesellschaft der landeshöchstliche monatliche Lohn zugesichert worden.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 10. Febr.) Bei der heutigen Fortsetzung der Beratung des Postetats, die wiederum vor letztem Jahre, aber vollstehender Erörterung stattfand, wurde die von der Regierung geforderte Position eines Unterstaatssekretärs an Stelle des dritten Directors im Reichspostamt einstimmig abgelehnt. Ebenso auf Antrag Grober's die neue Stelle eines vortragenden Rath's. Diese letztere Abmahnung war jedoch so zweifelhaft, daß sehr wahrscheinlich bei der dritten Sitzung die heute getridene Position bei etwaiger Wiedereröffnung angenommen werden dürfte. Bei der Session „Reichsminister“ schritten die Sozialdemokraten durch Singer die Dienstalterszulagen an und gebeten sich so, als ob sie allein diese Frage und Förderung im Interesse der Postbeamten erfinden hätten. Aber sowohl von dem Centrum wie den Freirepublikanern und Nationalliberalen wurde ihnen nachgewiesen, daß die genannten Parteien in ihrer Forderung für die Postbeamten den Sozialdemokraten vorzuziehen sind. Abg. Dr. Hammer konnte u. B. konstatieren, daß er in der Commission die Frage der Dienstalterszulagen für die Postbeamten zuerst angeregt habe. Die heutige Sitzung nahm zwar keinen solchen karmischen Charakter an wie die gestrige, aber dennoch kam es zu mehreren scharfen Auseinandersetzungen und Singer wurde zweimal wegen ungebührlicher Ausdrücke zur Ordnung gerufen. Das Capitel für die Centralverwaltung der Post wurde genehmigt mit der Resolution, daß bei Aufstellung des neuen Etats für die mittleren Beamten der gemeinsamen Postverwaltung das System der Dienstalterszulagen eingeführt und beseitigt auch für die Unterbeamten angesetzt habe. Die heutige Sitzung nahm 1 Uhr Fortsetzung des Postetats.

— Der Antrag v. Kardorff, welcher eine nach den Schwanenlangen der Papierwala veränderliche Zollcala für Roggen und Weizenmehl verlangt, ist endlich Freitag Abend im Reichstag eingebracht worden. Mehrere Tage hindurch hat man Unterschriften gesammelt; offenbar sollte unter diesen Antrag die große Abhalar der Gegner des russischen Handelsvertrages in Parade aufgestellt werden. Galt es doch, wie man bei den Vorbereitungen der wirtschaftlichen Vereinigung ausfuhrte, durch diesen Antrag „die Schwanenlangen zu besitzigen“ und die Opposition zu sammeln. Was hat man nun zusammengedrückt? Nicht mehr als sechzig Unterschriften, und zwar nur konservative, freikonservative und antisemitische. Dazu kommt nun

nach auf einen Abänderungsantrag zu dem Hauptantrag ein Fährtein von 16 Nationalliberalen, geführt von dem Herrn. Seyl zu Herrn beim. Der Abänderungsantrag dieses Fährteins fordert davon zurück, den Bundesrat zu verpflichten, die Zölle bei sinkender Baura zu erhöhen; nur eine Verzichtung dazu wollen die Herren Herr. Seyl zu Herrn beim u. Gen. ertheilen. Offenbar haben die Herren sich dies ausgeliefert, um nicht mit den frontirenden Junken ganz und gar in ein und denselben Topf geworfen zu werden und doch andererseits ihr imperatives Mandat gegen den Handelsvertrag zu erfüllen.

— Als aussichtslos hat Graf Herbert Bismarck in einem Antwortschreiben an den kaufmännischen Verein in Burg die Duitungs- und die Frachtdienstempfehlung bezeichnet. Der Verein hatte den Grafen Bismarck ersucht, eine von ihm ausgebrachte Petition gegen diese Steuer zu unterstützen. Graf Bismarck erklärte darauf, daß nach seiner Information der Duitungs- und Frachtdienstempfehlung keine Aussicht auf Annahme im Reichstage habe, lebte aber im übrigen ein Eingehen auf diese Petition aus seinem Wahlkreise ab.

— Finanzminister Miquel läßt offiziell erklären, daß er den ursprünglichen Weinsteuervertrag durchaus nicht fallen gelassen habe. Ueber seine Einzelheiten habe die Reichstagescommission zu befinden, „die es an Amendments und Vorschlägen zur Verbesserung nicht fehlen lassen wird. Um der Commission diese Arbeiten zu erleichtern, ihr dabei entgegenzukommen, mögen auch im Reichstagesgremium große Änderungen erwogen werden — das ist der Kern der Nachrichten.“

— Dem Abgeordnetenhaus ist ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, betreffend die Aufhebung und Gewinnung der Kali- und Magnesia-Salze. Der Gesetzentwurf, über dessen Vorberatung nicht verhandelt wurde, ist von einer außerordentlich volkswirtschaftlichen Bedeutung. Der Gesetzentwurf bewirkt nichts weniger, als die Aufhebung und Gewinnung der Kali- und Magnesia-Salze zum Monopol des Staates zu machen. Dieses Monopol soll sich auch auf Steinsalz und andere Salze erstrecken, welche mit den Kali- und Magnesia-Salzen in solchem Zusammenhang vorkommen, daß sie mit den letzteren aus bergschichtlicher oder bergpolymetallischen Gründen gemeinschaftlich gewonnen werden müssen. Unberührt bleiben von diesen Vorschriften die beim Inkrafttreten des Gesetzes schon erworbenen Berechtigungen auf die dem Staat vorkommenden Mineralien. Die Begründung des Entwurfs vertritt die Consumenten der Braumaterialien zu beruhigen damit, daß die bereits vorhandenen Kalksalze auch den weitgehenden Anforderungen der Consumenten gerecht werden könnten für lange Zeit und daß der Fiskus eintreffend es in der Hand haben würde, durch neue Kalksalzgewinnung einer zu weitgehenden Ausdehnung der Consumtion durch die Privatwerke Schranken zu ziehen. Unseres Wissens klagen die Consumenten schon jetzt darüber, daß der Fiskus in Verbindung mit den Privatwerken ein Syndikat gebildet habe, welches zum Schaden der Landwirtschaft und Industrie die Preise dieser Salze übermäßig hochhält. In der Begründung des Gesetzentwurfs wird auf umfassende Vorkommen von Privaten hingewiesen, welche gegenwärtig im Gange sind. In Folge dessen entziehe die Gefahr, daß neue Werke sich weigern, in das Syndikat zur einheitlichen Preisfestsetzung einzutreten. Gerade eine solche freie Concurrenz ankant der jetzigen Preisbeherrschung durch die verbundenen wenigen Staats- und Privatwerke wird aber, soviel wir wissen, von weiten interessierten Kreisen begründet gewünscht. Wenn gegenwärtig die landwirtschaftliche Verwendung von Kalkbärgen, wie die Notion angegeben, noch bei weitem nicht ausreicht, um den Kalkgehalt des Kulturbodens aufrecht zu erhalten, so erscheint eine Erweiterte Concurrenz der Preise durch erweiterte Concurrenz um so mehr angezogen.

Provinz und Umgegend.

□ Halle a. S., 10. Februar. Die hiesige Polizeiverwaltung gibt folgendes bekannt: Das in der diesseitigen Bekanntmachung vom 23. v. M. erlassene Verbot: 1) Des Treibens von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der hiesigen Feldmark, sowie 2) der Betradung von Rindvieh, Schweinen und Schafen auf hiesiger Eisenbahnstation behufs Ausführung nach anderen Stationen wird hiermit wieder aufgehoben.

□ Halle, 10. Febr. Die Halle'schen Turnvereine haben sich seit October v. J. zu einer Halle'schen Turnerschaft zusammengeschlossen und bis jetzt nach den aufgestellten Satzungen gewirksam. Es werden gemeinsame Turnveranstaltungen unter stichtiger Leitung und gemeinsame Versammlungen zur Entgegennahme von Beiträgen interessanter Art, zur Pflege des Gesanges und der Geselligkeit abgehalten; Mitte März soll das erste gemeinsame Schauturn stattfinden. Jetzt macht sich in einigen dieser Vereine

eine Propaganda für eine gänzliche Verschmelzung der 8 bürgerlichen Turnvereine in einen Verein gelangend. So ideal dieser Gedanke auch sein mag, so glaubt man hier doch nicht an die Bewirklichkeit desselben, da einzelne Vereine zu sehr an ihrer Selbstständigkeit festhalten. — Die große Gesellschaftsfeier des Ornithologischen Centralvereins für Sachsen und Thüringen findet in den Tagen vom 23.—26. d. M. hier selbst in „Freibergs Garten“ statt. Nach den bis jetzt eingegangenen Anmeldungen von Geselligkeit namhafter Jäger verspricht diese Ausstellung dem früheren in nichts nachzugeben. Zur Verteilung gelangen Staats- und Reichsmedaillen, sowie Geldpreise und Diplome. Ihre kgl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen ist Protectorin und Herr Regierungsrath v. Dieck, Merseburger Ehrenpräsident dieser viel versprechenden Ausstellung.

† Weissenfels, 9. Febr. Das hiesige königliche Schullehrer-Seminar hat seit dem Jahres 1822 ca. 16.000 Abiturierten entlassen. In diesem Jahre übernahm Dr. Harms die Direction. Im ersten Jahre seines Directorats 1823 war nur ein Abiturient vorhanden. Die Zahl stieg in dem nächsten Jahre auf 8, im Jahre 1825 waren bereits 21 vorhanden. Begründet wurde das Seminar mit

drei früheren Schülern des Gymnasii illustris. Von dem Schülerstande in dem neuen Semingebäude (vom Jahre 1802) wird berichtet: 12 Altklassen, die theils von einigen Städten des thüringischen Kreises ein Beneficium von 30 Thälern genossen, bildeten die erste Klasse. Ihnen folgte die Erbseculanten, etwa 18 an der Zahl. Die dritte Klasse bildeten die Revisen, Knaben von 14 bis 15 Jahren, die der Dorfschule kaum entwachsen, sonst unvorberichtet anfangs jederzeit aufgenommen wurden. 1810 wurde eine zweimalige Aufnahmeprüfung im Jahre angeordnet. 1826 fand ein Abgang von zwei zum dreijährigen Kursus statt; von 1830 wurden die Seminaristen in zwei Klassen unterrichtet, so daß die zweiten und dritten Jahres in der Regel vereinigt waren. Von 1841 an blieben die drei Klassen getrennt.

† Auf dem Thüringer Walde ist in diesem Jahre im Allgemeinen wenig Schnee gefallen; das sind die armen Waldbewohner, deren niedrige Wohnhäuser zuweilen ganz in Schnee vergraben wurden, gar nicht gemocht. Nur auf den höchsten Höhen, auf dem Kamme, über den der Rennsteig führt, liegen noch wesentliche Schneemassen, die aber durch die herrschende warme Temperatur auch schon bedeutend geschmolzen sind. Der Schnee wird also

bisweilen, falls kein Nachwinter eintritt, auf dem Thüringer Walde zu Beginn des Frühjahr zu den Seltenheiten gehören, während man sonst sogar noch zuweilen Pfingsten in Röhren anscheinliche Schneemassen vorfindet. Die Gera führt wenig Wasser mit sich, überhaupt fehlt es sehr an Niederschlägen, um dem Acker und den Saaten, die im Allgemeinen gut stehen, die nöthige Feuchtigkeit zuzuführen.

Verstorbene.

* (Große Schenkung.) Ingenieur Miller, Besitzer der Welterhäuser im Bezirke einer Million, übertrag diese als Schenkung der Stadt München mit der Bestimmung, ihre Rente für ein Volkshaus zu verwenden.

* (Ein Opfer seines Berufs.) In der erste Assistenzarzt des Professorenschulhospitals, Dr. Adolf Meyer, am 2. Febr. 1894, gestorben. Er war nach dieser Tage an einem an Diphtherie erkrankten Kranken dem Kehlkopf entfernt worden und erkrankte an der Eitrigkeit des Kehlkopfes, den in der eingelegten Röhre vorhandenen Schleim mittelst Aufsaugens in ein Glasrohr. Bald darauf erkrankte auch Dr. Meyer an Diphtherie. In dieser Nacht mußte an ihm ebenfalls der Kehlkopf entfernt gemacht werden. Leider wurde der junge kranke Arzt dadurch nicht gerettet. Er verschied Samstag Nachmittag in den Armen seiner herzlichsten Eltern, nachdem der erwähnte Kaufmann ihm am Dienstag im Lode vorausgegangen war.

Anzeigen.

Das diesen Heft übernimmt die Redaction des Publikums gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Getraut: Alfred Georg Wolff, S. des Königl. Kammerherrn von Jorkow; Walter Hermann Albert, S. des Königl. Regiments-Secretärs Alfons Robert; Olga Ellen Wille, Z. des Unteroffiziers Schöber; Richard Wille, ein ungel. S. — Beerdigt: der zweite S. des Unteroffiziers Gebrüder.

Stadt. Getraut: Ernst Paul, S. des Formers Lehnach; Marie Margarete, S. des Fleischer's Reich; Ernst Otto, S. des Wanzers Joren; Julie Alma, Z. des Juweliers Wehler; Emma Josefine Rosalie, Z. des Bildhauers Gröbner; Marie Anna Bertha, Z. des Friseur's Arbeiters Correllus; Anna Rosa, Z. des Schriftführers Müller; Franz, S. des Schlossers Wagner; Auguste Friede, Z. des Klammernestlers Augustendorfer; Max, S. des Formers Doktorle; Katharina Clara, Z. des Bildhauers Paul. — Getraut: der Restaurateur D. Müller in Halle a/S. mit Frau J. B. geb. Sydow hier. Beerdigt: der Schuhmachersmeister Bente; die Ehefrau des Hüttenführers Richter.

Neumarkt. Beerdigt: der jüngste S. des Handarbeiters Hindemitt.

Wittenberg. Getraut: Adolf Friedrich Karl, S. des Reg.-Rath's Buchhalters Laue; — Beerdigt: die Z. des Schuhmachersmeister's Jant.

Civilstandsregister der Stadt Merseburg vom 5. bis 11. Februar 1894.

Geburten: der Fleischer Alexander Joseph Schilling mit Marie Luise Hüfner, Schulstra. 12; der Bandw. Paul Hermann Sorge mit Johanne Wilhelme Schmalzer, 13; der Restaurateur Otto Frigil mit Johanne Pauline Elisabeth Seydewitz, in Halle a/S.

Eheverträge: drei ungel. S.; dem Schuhmacher Wiesner ein S., Wölfl 2; dem Tischlermeister Schöber ein S., Wölfl 4; dem Schlosser Schmidt ein S., Wölfl 2; dem Schlosser Friedrich Klappach eine Z., Wölfl 8; dem Verhewerter Müller eine Z., Markt 15; dem Holzgerber Schulte ein S., H. Sigfrid 11; dem Geschäftsführer Wiese eine Z., am Klauenthor 7; dem Dreger Wölfl ein S., Wölfl 17; dem Schmied Hennrich ein S., Hülfer 10; dem Trompeter'schen Buchbinders Ehege ein S., H. Sigfrid 15; dem Bahnarbeiter Schulte ein S., Krautz 7.

Eheverträge: des Handarbeiters Schalks 2, 2. W., Braunstr. 9; des Schuhmachersmeisters Haue 2, 6. Z., Markt. Krantenhaus; des Schuhmachersmeister, 67. 3., Delgrube 3; des Hüttenführers Richter Ehefrau geb. Sydow, 69. 3., Brautz 5; des Arbeiters Hilberndt Leinich, 2., Saatz. 3; des Unteroffiziers Gröbmann S., 3. Z., Krautz 12; des Handarbeiters Hindemitt S., 6. W., Neumarkt 11.

Verlautbarung. Im Kreise Merseburg ist an Stelle des Amtsvorsetzers Grund zu Dürrenberg der Königl. Salinen-Secretär Linke hiedurch zum **Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dürrenberg** bestellt worden.

Merseburg, den 2. Januar 1894.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen von Kommer Cioe

Verlautbarung. Ich bringe hier durch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaufmann Emil Franz Berger in Kleinliebenau an Stelle des verstorbenen Fleischhauers Theodor Fischer in Forburg, als **öffentlicher Fleischbesorger** für den **Schmiedezirkel Kleinliebenau**, bestehend aus den Dörfern Forburg, Kleinliebenau, Waslau und Wölflitz, angeheilt und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 2. Februar 1894.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich im „Castro“ hieselbst:

1 Wäschrolle, 1 Schreibpult, 1 Ofenschirm, 1 Nähmaschine, 1 Regulator und eine größere Partie verschiedene andere Mobilien.

Merseburg, den 12. Februar 1894.
Tauschitz, Gerichts-Vollzieher.

Versteigerung.
Mittwoch den 14. Febr. er., vormittags 11 Uhr, verliedere ich zwangsweise im **Gasthof zur Linde** hier:

1 Lastwagen.

Tag, Ger.-Vollz.

Haus-Verkauf.
Ich bin gekommen, mein Haus **Karlstraße 14** mit Garten unter sehr günstigen Bedingungen zum festen Preise von 23.500 Mk., Grundfläche 23.500 Mk., zu verkaufen. Anzahlung 3.000 — 5.000 Mk. **Wienplatz 1440 Mk.**

F. Unruh.

Brennholz-Auction
Dienstag den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr,
Fischerstrasse 4.
Alte Dachziegel und Bauholz
verkauft nach.

Haus- und Feldverkauf in Grumpa.
Ein in Grumpa beleg. Landgrundstück, besteh. aus Wohnhaus, Scheune, Ställen, Garten u. ca. 11 1/2 Acker, gutem Ackerland, ist mit sämmtl. lebenden und toden Inventar wegzugshalber sofort zu verkaufen durch **Carl Rindfleisch, Merseburg, a. Neumarktsthor 1.**

Ein Kuh mit dem Kalbe zu verkaufen
Windmühle
Epergan Nr. 158.
Ein Paar große Kanarienschweine zu verkaufen
Wickenfelder Str. 14.

Ein fettes Schwein zu verkaufen gr. Ecktstraße 11.

Ein schwerer Sandrollwagen, fast neu, billig zu verkaufen
Dom 4.

Eine große Zink-Badewanne und ein ganz neuer Badtrog zu verkaufen **Weiße Wauer 9, 1. Etz.**
Ein Logis wird sofort zu mieten gesucht. Preis 36—40 Thlr. Bitte werthe Offerten unter N. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Merseburg, den 8. Februar 1894.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Ein freundlich möblirtes Logis ist an einen Herrn zu vermieten
Rossmarkt 2 I, I.

Gotthardtsstraße Nr. 15
ist eine schöne geräumige Wohnung an hiesiger Stelle oder einzelne Räume zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Wegzugsbahn Nr. 2 Etage
Burgstrasse 4

Gotthardtsstrasse 3
2 Etage, gr. Salon, 4 Zimmer, Küche, Vordammer und Zubehör, wegzugsbahn zum 1. April zu beziehen. Preis 100 Thlr.

1. Eing. Markt Nr. 32
zu vermieten, bestehend aus 4 Zimmern, 2 Kammern Küche, Wasserleitung und Zubehör, sofort zu beziehen.

Markt 10
ist 1. und 2. Etage zu vermieten und 1. April zu beziehen (1. Eing. event. auch sofort).

3. Weniger.

3 Familien-Wohnungen von 13, 22 und 30 Thlr. an der **Wienplatz 13.**
3 Familien-Wohnungen zu 25 Thlr. zu vermieten, gr. Ecktstraße 9.
Ein kleines Logis nebst Alkoven ist zu vermieten.
Eine sehr freundl. Wohnung d. St., Kammern, gr. Küche u. Wasser ist zu verm. u. 1. April zu beziehen **Randstädter Straße 9.**

Eine freundlich möblirte Stube ist sofort zu vermieten **Wienberg 10.**
Jungfer Benamer sucht zu sofort möblirte Wohnung mit voller Beschäftigung. Anerbietungen mit unter Angabe des Preises an die Exped. d. Bl. unter F. Nr. 10 zu richten.

Ein gr. Posten Eier Eier trifft in diesen Tagen ein.
a Wdl. 85 Pf.
Bei Mehrabnahme Billiger.

Commisbrot
a Gr. M. 6,70, auch einzeln, bei **Jullas Grobe, Galtstr. 4.**

Neue Strümpfe werden gestrickt, alle angeheilt und höchst zurecht gemacht. Nähere Auskunft ertheilt **H. Langrock, Steinstraße 6.**
Dahelbit sucht ein junger Mann Stellung als Hausdiener oder andere Beschäftigung.

Gingetroffen
feinste Giergarden a 2 Pf. 70 Pf.
" Rosen Ändeln a 2 Pf. 80 Pf.
" Gierbrüden a 2 Pf. 40 Pf.
" Gierbrüden a 2 Pf. 56 Pf.
Gierbrüden a 2 Pf. 46 Pf.
gutes Gierbrüden zu billigen Preisen.
Gierbrüden a 2 Pf. 60 Pf.
" Gierbrüden a 2 Pf. 1,00 Pf.

Eier
zum billigen Tagespreis.
Holländische Butterhandlung,
7 Delgrube 7.

Städtische Donnerstag Abend 7 Uhr Gottesdienst. Pastor Werber.
Neumarktskirche. Freitag den 16. Febr., abends 7 Uhr, **Passionsandacht.** Pastor Leubert.
Wittenberg Kirche. Mittwoch Abend 7 Uhr **Passionsgottesdienst.** Pastor Debus.

Bolsbibliothek. Mittwoch 12—1 Uhr Rathhaus.

Todes-Anzeige.
Sonntag Morgen 4 1/2 Uhr entlich und der merkwürdigen Tod nach einer zweiten Schlägen **Willy** im Alter von 2 Jahren 1 Monat.
Wilhelm Grammann, Unteroffizier im Ehr.-Inf.-Reg. Nr. 12, nebst Frau.
Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, Krautzstraße 12, aus statt.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode und Begräbnis meines lieben Kindes folgen wir Herrn Pastor Leubert für die trostreichen Worte, sowie allen Bekannten für die reichlichen Beweise unserer dankbaren Dank.

Die trauernden Eltern
August Hindemitt und Frau.

DANK.
Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben vatergeheimen Sohnes, Bruders und Schwagers, des Segenten **Guido Hesselbarth,** dessen wir uns gedanken, unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank seinen Geringfügigen und Kameraden des Bezirkskommendos zu Halle für den reichen Blumen- und das letzte Ehrengeleit. Dank den Gesungen und Jungfrauen für das schöne Aushängen, den Palmzweig und die ergebene Trauermusik. Dank dem Herrn Pastor Hindemitt für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank dem Herrn Lehrer Hohlweg und der Schuljugend für den erhabenen Trauergefang. Dank endlich Allen vor nach und fern für den reichen Blumenbesuch und das letzte Ehrengeleit. Würde Gott Allen ein reiches Vergeltet sein und vor Äußerlich Schicksal bewahren.
Leubert und Frankleben, d. 9. Febr. 1894.
Die trauernde Familie **Hesselbarth.**

Verlautbarung. Im Kreise Merseburg ist an Stelle des Amtsvorsetzers Grund zu Dürrenberg der Königl. Salinen-Secretär Linke hiedurch zum **Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Dürrenberg** bestellt worden.

Merseburg, den 2. Januar 1894.
Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen von Kommer Cioe

Verlautbarung. Ich bringe hier durch zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaufmann Emil Franz Berger in Kleinliebenau an Stelle des verstorbenen Fleischhauers Theodor Fischer in Forburg, als **öffentlicher Fleischbesorger** für den **Schmiedezirkel Kleinliebenau**, bestehend aus den Dörfern Forburg, Kleinliebenau, Waslau und Wölflitz, angeheilt und verpflichtet worden ist.

Merseburg, den 2. Februar 1894.
Der königliche Landrath.
Weidlich.

Verlautbarung.
Durch Geleß vom 14. Januar 1894 werden diejenigen Personen des Soldatenstandes und Beamten des Heeres und der Marine, welche in Folge ihrer Theilnahme an den von dem Reichs-Vertrag vom 1870 geführten Kriegen inactiv und zur Fortsetzung des aktiven Militärdienstes beziehungsweise zur Erfüllung ihrer Amtspflichten unfähig geworden, zu den unabhängigen Gehaltsstellen fortlaufende Zuschüsse behufs Erreichung derjenigen Besoldung gewährt, welche ihnen nach dem Geleß vom 27. Juni 1871 beziehungsweise nach dem Geleß vom 31. März 1873 nach Umständen und Ergänzungen zuzurechnen sind.

Die Hiesigen in Betracht kommenden Kandidaten, soweit sie zu den Militärpersonen der Unteroffiziers werden, werden aufgefordert, sich unter Beibringung ihrer Militärpapiere und des Pensionen-Datumsnachweis unverszüglich bei dem Hauptmelde-Büro hieselbst (am Richter Nr. 5) persönlich oder schriftlich anzumelden.

Wickenfelds, den 5. Februar 1894.
Königliches Bezirks-Commando.

Die Ortsvorsteher des Kreises veranlassen, vorstehende Bekanntmachung in den Gemeindeversammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der betreffenden Gemeindeglieder zu bringen.
Merseburg, den 8. Februar 1894.
Der königliche Landrath.
Weidlich.



**Sandersheimer
Sanitätskaffe.**

Mittwoch auf hiesigem Wochenmarkt
frisch eintreffend:
Schellfisch, Cablian, Forell,
grüne Beringe, ff. Brocten,
Bücklinge, Fadscheringe, Aale.
Adolf Schmieder.

Grosse Lotterie
Ziehung am 8. 9. 10. März zu Melangen.
5000 Gewinne
da unter Haupttreffer im Werthe von
50 000 Mark u. s. w.
LOOSE à 1 Mark 11 Loose für 10 Mark
28 Loose für 25 Mark
(Porto u. Liste 20 Pf. extra)
sind zu bestehen von der
Verwaltung der Lotterie für die
Kinderheilstätte zu Salungen in Melangen
Zu Werbung zu haben bei Louis
Zehender, Burgstr. 20.

Gesangbücher

für Stadt und Land in grosser Auswahl,
Schreibalben, sämtl. Schulmaterial,
Schulbücher,
Formulare für Kirchen und Schulen
empfehl

Paul W. Volkmann,
Schulbuch- und Papierhandlung,
gegr. 1720. Buchbinderei, gegr. 1720.
Burgstrasse 6.

**Neue Modelle
Neue Stoffe**

zur Anfertigung von
**Confirmanden-, Damen-
Jaquets, Regenpalotots,
Regenhavelocs, Rotonden**
sind eingetroffen.
**Schwarze und colorierte
Kleiderstoffe**
sind in schöner Auswahl zu besonders
billigen Preisen am Lager.

Adolf Schäfer.

**Guten scharfen Bauhand,
sowie Kies zum Wegeaufbessern
offerirt jedes Quantum
Stedners Berg.**

Anfuhr per eigenes Gefährt oder per
Selbstfuhr.

Thüringer Käse

ist wieder ein großer Posten eingetroffen.
Gleichzeitig empfehle selbst einge-
machene Saucerkohl à 2 Pf. 6 Pf.,
pp. schwedische Krönchenbrenn
mit und ohne Ruder, vorzüglich feuchte
Hüttenfrüchte, pp. türkische
Pflaumenmus.

J. Böhme, Delgrube 8.

**Ad. Schäfer,
Merseburg,**
empfehl



Zweiseitige Normal
Trikot-Waäsche
als: Baat-Jacken, Hemden und
Beinkleider, vorzügliches Quali-
tät, in der Waäsche nicht
fäzand und nicht einlaufend.
**Alleinverkauf
für Merseburg.**
Feiner
Oberhemden,
Nachthemden,
Barchemhemden,
Vorhemden,
Serviteurs, Kragen,
Hantschellen,
Schlipse und Cravatten.

Feinste Tafelbutter,
Vollmilch und Magermilch,
Buttermilch, süßlich frisch,
saure und süße Sahne,
Limburger Käse à 2 Pf. 30 Pf.,
Harzkäse à Stück 10 Pf. und 5 Pf.,
Quark à 2 Pf. 10 Pf.
empfehl

Dampfmüllerei Merseburg.
Carl Raack.
Amstehner 8a. Markt 28.

Zur Confirmation empfehle
Neuheiten in Kleiderstoffen.

Schwarze reinwollene Cachemires und Jacquards,
doppeltbreit, in den neuesten Mustern Meter
von **75 Pf. an.**

**Confirmanden-Jackets schon zu 2 Mk.
Hugo Hartung,**
born. J. Schönlicht.

Massower Lotterie.

Ziehung am 15. u. 16. Febr. 6197 Gewinne i. B. v. 259 000 Mk.
Hauptgewinn 50 000 Mk. oder baar 45 000 Mk.
Alle Gewinne werden mit 90 % in baarem Gelde ausgezahlt.
à Loos 1 Mk. 11 Loose 10. Liste mit Porto 30 Pf.

Leo Joseph, Bankg., Berlin W.,
Reichsbank Giro Conto. Telegr.-Adresse: Haupttreffer, Berlin.
Bottdamer
Straße 71.

Zur Confirmation

empfehle große Auswahl in
**schwarzen und farbigen Kleiderstoffen,
Confectionsstoffe zu Kragen und Jaquets, Unter-
rockstoffe und Flanelle etc.** Ferner empfehle
schwarze und farbige Stoffe zu Herren- und
Knabenanzügen in größerer Auswahl zu bekannt billigen
Preisen.
Gleichzeitig empfehle schwarze Crefelder Kleider-
und Befassende zu Fabrikpreisen.

Bertha Naumann,
Marienstraße 1a, part.

Grabenkmäler,

grösste Auswahl,
bei **L. Neumayer, Meißhauer Straße 6,
Querfurt, Markt. Leipzig, Leplahstr. 5.**

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Hofliefer. Sr. Majestät des Kaisers.
Könl. Grossherzogl. Herzogl. Kertal. Kofist. (12 Hoflieferanten Titel.)
Vereinsfahnen, Banner, gestickt u. gemalt; pracht-
voll; künstliche Aus-
führung, unbeschränkte Dauerhaftigkeit wird schriftlich garantiert.
Fahnen und Kränzen von echtem Marine-Schiffslagertuch,
Vereins Abzeichen. — Schürzen. — Fahnenbänder. — Theater-Decorationen.
Zeichnungen, Preisverzeichnisse versenden wir gratis u. franco.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Die ordentliche General-Versammlung des Vorschuss-
Vereins zu Merseburg, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter
Haftpflicht, findet

Sonntag den 25. Februar 1894, Nachmittags 3 1/2 Uhr,
im Saale der Reichskrone hieselbst statt, zu welcher sämt-
liche Mitglieder des Vereins hierdurch ergebenst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht über das Jahr 1893.
- 2) Feststellung der Dividende und Ertheilung der Entlastung.
- 3) Renwahl für die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder Herren
G. Richter, R. Heyne und F. W. Senf.
- 4) Ersatzwahl für das verstorbene Aufsichtsraths-Mitglied Herrn
G. Dürbeck für den Rest seiner Wahlperiode.
- 5) Wahl der Abschätzungs-Commission.
- 6) Bericht über die Verhandlungen auf dem Unterverbandsstage in
Wiehe und dem allgemeinen Vereinstage in Stettin.

Etwasige Anträge sind bis zum 16. d. M. bei dem Unterzeichneten
zu stellen.
Merseburg, den 10. Februar 1894.

**Der Aufsichtsrath des Vorschuss-Vereins zu Merseburg,
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.**
H. Schröder, Vorsitzender.

Kindernährzwieback II. entölt. Cacaopulver
nach ärztlicher Vorschrift bereitet, empfehl
à 2 Pf. 200 240 und 300 Mk. empfehl
Gustav Schönberger jun. | Gustav Schönberger jun.

Waldvögel!

Dampfkasse, goldgelbe Zeigge, Ged-
luten, feuerrothe Tigerfüßen, Alpen-
Hieglite u. f. w., nachweislich ausländische,
empfehl stets zu vollen Preisen.

Apolder Justtauben

verkauf und tauche stets in meiner Wohnung
Globigauer Straße 7.
Staub Markttag: Nothmarkt.
Fr. L. Götz.

General-Versammlung

der
Ortskrankenkasse des Maurergewerks
Sonntag den 18. Februar, nachmittags
3 1/2 Uhr, in der Restauration „Zur guten
Quelle“.
Tagesordnung: Rechnungslegung vom
Jahre 1893.
Ertheilung der Decharge.
Beschließens.
Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute und folgende Tage
Gefangs-Vorträge
des Thüringer Damen-Quartetts.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Die Direction.

Zur guten Quelle.
Morgen Mittwoch von 7 1/2 Uhr an Salz-
kuchen mit Sauerkraut und Meerrettig.
F. Meyer.

Hubold's Restauration.

Heute Dienstag **Schlachtefest.**
Zur Zufriedenheit.
Morgen Mittwoch **Schlachtefest.** Abends
Brat- und frische Wurst. Kurzerent auf
außer dem Hause.
E. Vogel.

Rrippe.

Am Montag den 2. April wird die
Rrippe wieder eröffnet. Die Annehmungen der
aufzunehmenden Kinder haben bei den Disci-
plinarien in deren Sprechstunden, nachmittags
zwischen 3-4 Uhr, zu geschehen; doch wird
darauf aufmerksam gemacht, daß Kinder aus
Familien oder Häusern, in denen ansteckende
Kinderkrankheiten herrschen, nicht aufgenommen
werden.
Der Vorstand des bair. Frauenvereins.

Für die Aemterliche Anna weiter eine:
Frau Stadtrath Wied. 20 Mk.; Frau Post-
meister 10 Mk.; Fr. Schraube 6 Mk.; Frau
Postler 10 Mk.; Frau Gumpmann 6 Mk.;
Frau Rechtsanwält. Böge 6 Mk.; Fr.
Dietmar 5 Mk.
Herr Fleischwurst. Fronte 5 Pf. Wurst,
1 Pf. Spd., 1 Pf. Salz. Frau Fleischwurst.
Etcher 10 Pf. Salz. Hagenannt 11 Stück
Erbsenwurst.
Der Vorstand des bair. Frauenvereins.

Pension

erhalten noch 2 oder 3 Schülerninnen,
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen.
(Sichere große Wohnung.) Näheres bei
C. Brendel, Wieheburg.

Für mein Winteralgegeschäft, verbunden
mit Nebenhandlungen, lade per 1. April
einen Lehrling. Gehalt wird nicht
beanprucht. **F. H. Langenberg,
Laußhüt.**

Ein Lehrling

samt Offizin in die Lehre
treiben bei
Herrn Nohle, Wädernweiler.

Ein Mädchen

für ein heiliges Fabrik-Contoir wird ein
mit guten Schulkenntnissen versehenes junges
Mädchen als Lehrling geucht. Anfragen
unter **W. 95** befördert die Exped. d. Bl.

Ein Glacédiamant verloren.

Gegen
Belohnung abgegeben **Schmalestraße 25.**

Größe und niedrige Marktpreise
vom 4. bis mit 10. Februar 1894.

Weggen, pr. 100 Kl.	13,60 bis 13,--	Mk.
Weggen, do.	13,70 bis 12,--	"
Gerste, do.	19,25 bis 14,--	"
Hafser, do.	18,-- bis 16,--	"
Erbsen, do.	20,30 bis 18,--	"
Binsen, do.	44,-- bis 18,--	"
Bohnen, do.	18,-- bis 16,--	"
Barthoffeln, do.	4,50 bis 4,--	"
Mundfleisch (von der Reule), pro Kilo	1,40 bis 1,30	"
Schmalfleisch, pro Kilo	1,30 bis 1,30	"
Schmalfleisch, do.	1,40 bis 1,30	"
Schmalfleisch, do.	1,30 bis 1,30	"
Rathfleisch, do.	1,30 bis 1,30	"
Butter, do.	2,40 bis 2,30	"
Eier, pro Schock	3,60 bis 3,40	"
Heu, pro 100 Kilo	10,-- bis 9,--	"
Stroh, do.	6,50 bis 6,--	"

Sirzen eine Beilage.

Volkswirtschaftliches.

Zur Illustration des landwirtschaftlichen Notstandes weist der „Neue Sächsischer Anz.“ auf den Verkauf zweier hiesiger Güter zu erschütterndem Preise. Die Güter Grana und Karlsdorf sind für 350 000 resp. 280 000 Mark an zwei Brüder von Boie verkauft worden, d. h. nach dem Mittel Sachverständiger um ca. 80—100 000 Mark über den wirklichen Wert.

Unter dem Einflusse der Futtermittel im vorigen Jahre hat bereits das vorläufige Ergebnis einer am 1. Dezember 1893 veranstalteten Zählung eine sehr erhebliche Abnahme des Rindviehbestandes gegen 1892 gezeigt, während der Schweinebestand trotzdem noch etwas zugenommen hat. Der Rindviehbestand nahm um 1183 141 Stück oder 6,7 pCt. ab. Die bis 2 Jahre alten Thiere haben sogar um 17,1 pCt., die älteren nur um 1,3 pCt. abgenommen, woraus sich ergibt, daß insbesondere die Aufzucht unter den ungünstigen Zeiten gelitten hat. Nur in Ostpreußen, Mecklenburg-Strelitz und Schaumburg-Lippe hat eine kleine Zunahme des gesamten Rindviehbestandes stattgefunden, während die Abnahme besonders in Süddeutschland und Westdeutschland sehr erheblich war. In Hessen-Nassau betrug die Abnahme 46 359 Stück oder 8,5 pCt., im Rheinland 100 243 oder 9,3 pCt., in Bayern 348 025 oder 10,4 pCt., in Baden 77 990 oder 12,3 pCt., in Elsaß-Lothringen 82 428 oder 16,9 pCt. und in Württemberg 195 371 oder 20,1 pCt. Dagegen hatten Brandenburg nur eine kleine Verminderung um 0,9 pCt., Posen um 1,6, Pommern um 2,2 und Schlesien, dessen Rindviehbestand fast 1 1/2 Millionen beträgt, ebenfalls um 2,2 pCt. Schweine sind 12 205 714 Stück oder 0,3 pCt. mehr als im Vorjahre gezählt. Hier hatten nur die westlichen Provinzen Preussens und die sächsischen und thüringischen Staaten eine Abnahme.

Probung und Ungewand.

Halle a. S., 11. Februar. Der Aufsichtsrath des Halleschen Bankvereins von Kullisch, Raempf & Co. Meiergesellschaft, Halle a. S., beschloß in seiner gestrigen Sitzung, der demächst stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende für 1893 um 7 pCt., gegen 8 1/2 pCt. im Vorjahre, vorzuschlagen. Die gesetzlichen Ab- und Zuschreibungen sind dabei mit berücksichtigt.

Halle, 10. Febr. Zwischen Brauerei und Rabag ist in einer der letzten Nächte zwischen 2 und 3 Uhr auf dem Reiter Luge aus Rabag von einem Mann aus offener Landstraße ein Raubanfall verübt worden. Dem Ueberfallenen wurde von dem Begleitlager eine goldene Uhr nebst Kette und ein Goldring mit nicht unbedeutendem Inhalt gewaltsam entwendet, worauf der Räuber mit seiner Beute verschwand. Ermittlungen nach dem Thäter sind bis jetzt noch erfolglos geblieben; die Uhr samt Kette hat Herr Wachmeister Stein aus Halle auf einem Felde bei Rabag verstreut gefunden.

Kaumburg, 9. Febr. Zwei Jahre hindurch hat die Staatsanwaltschaft eingehende Ermittlungen angestellt, ob die Aufsichtsstelle des früheren Bankvereins sich in der Aufstellung der Bilanzen und der Darstellung der Vermögensverhältnisse jenes Bankinstitutes irgendwelche wissentliche Unrichtigkeit, die da strafbar wäre, haben zu Schulden kommen lassen. Diese Ermittlungen haben jedoch, dem „Kreisblatt“ zufolge, keinen Anhalt für einen derartigen Verdacht gegeben und es ist daher auf den Antrag der Staatsanwaltschaft selbst das weitere Verfahren gegen die Herren eingestellt worden.

Mühlhausen 1/2, 9. Febr. Unserer Stadt soll vom Regierungspräsidenten ein Lehrer für ein in ar zugewacht sein, doch ist Bedingung, daß die Stadt den Grund und Boden unentgeltlich hergibt und das Gebäude auf eigene Kosten aufführt, wofür dann 4 Proz. der Bausumme als Jahresmiete gezahlt werden.

Leipzig, 9. Febr. Wir erhalten Mitteilung von folgender noch ziemlich dunkler Affäre: Am Donnerstag war der in Kl. Mansfeld in der Lehre befindliche Gärtnerlehrling Waldeemar Bote zum Schlagfest bei seinen Eltern in Polleben. Als er Freitag Abend zum Lehrern zurückkehrte, wurde er am Leimböcher Wege von 2 Landstreichern angehalten, herab und so gewißhandelt, daß er, nachdem er zu Hause angelangt, seinem Lehrern diese Erlebnisgeschichte erzählt und sich zu Bett begeben hatte, einseitig, um nicht wieder zu erwachen. Die Obduktion des Leichnams hat stattgefunden und ist der Verdacht am 6. Febr. in Polleben herabigt worden.

Leipzig, 9. Februar. Gegenwärtig finden politische Erhebungen darüber statt, in welcher Weise in letzter Zeit viele Personen zur Erwerbung der Mitgliedschaft des hiesigen „Vorschuss- und Sparvereins“, sowie zur Einzahlung von Geld-

summen veranlaßt worden sind. Es wird angenommen, daß man Geschäftsleute u. unter Vorspiegelung falscher Thatfachen förmlich zu diesen Handlungen gedrängt hat, um flüssige Gelder zu erhalten, obwohl der Vorstand sehr gut wußte, daß die geworbenen Mitglieder betrogen sind. Eine dieser Tage stattgehabte Versammlung hat beschlossen, einen Zwölfer-Ausschuß niederzusetzen, welcher über die Mittel und Wege Vorschläge machen soll, die es ermöglichen würden, den Concurd des Vereins zu verhindern.

In Torgau hat sich am 9. d. in früher Morgenstunde der Buchhändler C. Jacob erschossen. Derselbe, 36 Jahre alt und unverheiratet, erstreckte sich überall der größten Beliebtheit. In den verschiedensten Vereinen, denen er zum Theil als Vorstandsmittglied angehört, wird sein Tod eine schmerzliche Kluft hinterlassen. In Folge von eigenartigen Verirrungen hat er es als das Beste erachtet, sich ein freiwilliges Ende zu bereiten.

Eisenach, 9. Febr. Die Arbeiten zur Errichtung des Lutherdenkmals haben nunmehr auf dem Kirchplatz ihren Anfang genommen. Bekanntlich soll die Einweihung des Denkmals an Luther Geburtstagsfeier, am 10. November, stattfinden.

Vor einigen Tagen machte ein lebensmüder, sechzigjähriger Arbeiter in Hundsbürg (Kreis Neuhaldensleben) auf eine feine Art seinen Leben ein Ende. Er lud einen Pfeifentopf mit Pulver und Schrot, steckte ihn in den Mund und zerprengte sich mit der Ladung den Kopf.

Kriegsfeld, 9. Februar. Der Cigarrenarbeiter Ferdinand Wg von hier hatte früher mit der Cursbestenmacher Börner ein Verhältniß und begab sich am Fastnachabend in das Börner'sche Haus, wo er seine ehemalige Geliebte überfiel und ihr mit einem Beile drei Schläge von rückwärts auf den Kopf verlegte. Die Schwerverletzte sank mit einem lauten Aufschrei nieder. Wg wurde gestern früh im Börner'schen Gemüthsgarten erschossen aufgefunden. Er hat erst alle seine Angelegenheiten geordnet, speziell über jeden Gegenstand seines Nachlasses verfügt, und einen Brief hinterlassen, in welchem er die That bekennt und um ein gemeinsames Begräbniß mit der Börner bittet.

In Bezug auf reichen Kinderlegen scheint es der Himmel mit dem Dorfe Böbig bei Bernburg gut zu meinen. Dort ist dieser Tage eine Ehefrau mit Drillingen niederkommen; das dreiblätrige Kleinkindchen liegt sich aus zwei mütterlichen und einem väterlichen Sprößchen zusammen und befindet sich sammt der braven Mutter ganz mobil. — Derselbe Fall hat sich schon im vorigen Jahre in Böbig ereignet — alle Achtung!

Für alle Kreise von Interesse sind einige Erörterungen, welche der Jahrsärztliche Verein für Niedersachsen gelegentlich seiner dieser Tage in Braunschweig abgehaltenen 24. Versammlung gehabt hat. Prof. Dr. W. Müller von Berlin, eine Autorität auf dem Gebiete der Bakteriologie und Pathologie der Mundhöhle, wies auf Grund seiner neuesten Reinzüchtungsversuche nach, daß die Mundhöhle ganz gesunder Menschen die Trägerin aller Infectionskrankheiten, selbst der gefährlichsten, wie Diphtherie u. s. w. beherbergen könne. Im Anschlusse an jenen Vortrag besprach man die Wirkung der viel angepriesenen antiseptischen Zahnwässer u. s. w. Man war übereinstimmend der Ansicht, daß der Gebrauch jener Antiseptica den größten Nutzen bezüglich ihrer Erzeugern bringe, daß die angepriesene Wirkung fast durchweg nicht der Höhe der geforderten Preise entspreche und daß über die Anwendung jener Mittel leider vielfach die rationelle Pflege der Zähne und des Mundes vernachlässigt werde.

In Leipzig, ist am 9. Febr. die zweite deutsch-nationals Gesehlagelstellung eröffnet worden. Der Landtag des Königreichs Sachsen hat eine Nachveranlagung von 765 090 Mk. für den Bau der Eisenbahn Gera-Porten, deren Zweckmäßigkeit und Nothwendigkeit nicht zu bezweifeln war, ausgesprochen.

Der wegen Ermordung seiner Kinder vom Schwurgericht zu Zwifrau zum Tode verurtheilte Büchsenmacher Albin Fuchs aus Schönauhe ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. Februar 1894.

Am hiesigen Domyngnasium fand am Sonnabend die mündliche Abiturientenprüfung statt. Die drei Oberprimaner Artus, v. Borde und W. Wangelin erhielten das Befriedigend, der Erstere unter Dispensation von der mündlichen Prüfung.

Der zweite Familienabend des kirchlichen Vereins der Altenburg war dem Ge-

danke der Passion geweiht. Die Feier, die am Sonntag im „Casino“ veranstaltet wurde, erstreckte sich trotz der für die Gemeinde so unangünstigen Lage des Locals einer sehr zahlreichen Theilnahme. Eröffnet wurde dieselbe durch den allgemeinen Gesang: „Ich bete an die Macht der Liebe“, worauf nach einer begründenden Ansprache des Herrn Pastor Deltius, welche auch die vereinfachte Gestaltung der Familienabende begründete, der Chorgesang: „Wenn alle untreu werden“, eine Arie aus „Paulus“ v. Mendelssohn und ein Vortrag des Herrn Blänsdorf über „die culturgeschichtliche Bedeutung des dreißigjährigen Krieges“ folgte. Der Herr Vortragende führte die verderblichen Folgen des Krieges in materiellen und geistigen Beziehungen aus und zeigte, wie dieser verheerende Krieg von dem Innern des Böhmerlandes bis an die Mündung der Seldbe, von den Ufern des Po bis an die Küsten der Rhee die Länder entvölkerte, Enten zertrat, Städte und Dörfer in die Asche legte, den aufstimmenden Funken der Kultur in Deutschland auf ein halbes Jahrhundert verlöschte und die kaum aufstehenden besseren Sitten der alten barbarischen Welt zurückgab. — Der zweite Theil des Programms brachte neben den Chorgesängen: „Wenn ich ihr nur habe“ und „Der Herr ist mein Hirn“, die beiden Doppelquartette: „Ruhehal“ v. Mendelssohn und „Auf Gott allein“ v. Taubig, musikalische Gaben, entsprechend dem ernsten Charakter der Passionfeier. Mit dem gemeinsamen Schlusgesang „Herr meine Seele“ fand die Feier ihren Abschluß.

Der hiesige Buchdrucker-Verein „Gutenberg“ hatte am Sonntag Abend seine Mitglieder und Gäste zur Feier seines 7. Stiftungsfestes nach dem „Ivonn“ eingeladen. Die sämtlichen Nummern des zu Ehren des Tages aufgestellten reichhaltigen Programms, bestehend in Chorliedern, Soli, Couplets und Quartetten wurden in zufriedenstellender Weise zu Gehör gebracht. Besonders lebhaften Beifall fand der einstimmige Schwank „Blasende Localnachrichten“, und fanden auch die von unserer Localkapelle gespielten Concertpièces bei den Anwesenden ihre volle Würdigung. Als in die frühesten Morgenstunden hielt nach Erlebigung des Programms ein gemütlicher Ball die Jünger der schwarzen Kunst beisammen und gab dem Feste einen würdigen Abschluß.

Zur Ausdeutung des preussischen Vereinsgesetzes hat das Landgericht in Vartenstein eine Bemerkenswerthe Entscheidung gefällt. Bisher ist vielfach angenommen worden, daß die polizeiliche Anmeldung erlischt, wenn die Versammlung nicht frühestens eine Stunde nach der angemeldeten Zeit formell eröffnet wird. Eine freisinnige Versammlung, welche bei den letzten Reichstagswahlen in Friedland in Ostpreußen stattfand, war erst 1 1/2 Stunden nachher eröffnet worden, weil der Veranstalter der Versammlung und der bestimmte Redner nicht früher anwesend sein konnten. Das Schöffengericht in Friedland verurtheilte auch nach erhobener Anklage seitens der Staatsanwaltschaft den Einkerkerer, den Vorsitz der Versammlung des Vereins zu je fünfzig Mark. Das Landgericht Vartenstein hat dagegen auf Freisprechung und Uebernahme aller Kosten auf die Staatskasse erkannt. Maßgebend war hierfür ein Erkenntniß des Kammergerichts, wonach es auf die formelle Eröffnung der Versammlung nicht ankommt, vielmehr die Thatfache genügt, daß im Versammlungsolal zum Zweck der Theilnahme an der Versammlung erschienenen Personen anwesend sind und über die den Gegenstand derselben bildende Angelegenheit mit einander streiten — sobald nachgewiesen ist, daß dieser Stand der Dinge bereits innerhalb einer Stunde nach dem als Versammlungsanfang angemeldeten Zeitpunkt eingetreten war; hiernach ist es gleichgültig, wenn die Verhandlung formell erst später eröffnet worden ist.

Hallesches Stadttheater. Der große Künstler Max Alvary kehrt bei unserem funktionsfähigen Publikum in gar seltener Günst und die Thatfache, daß der gefeierte Sänger bei seinem diesmaligen, leider nur so kurzen Gastspiele als „Jung Siegfried“ auftreten wird, hat das Interesse für sein Erscheinen nach ganz erheblich gesteigert. In hoch „Siegfried“ gerade diejenige Rolle, welche Herr Alvary gelegentlich seiner Gastspiele in London und München bei dem internationalen Publikum einen Weltlauf verschafft hat. Richard Wagner's „Tannhäuser“ wird die zweite und letzte Gastrolle des Herrn Alvary sein. „Tristan und Isolde“ gelangt am kommenden Mittwoch in folgender Besetzung der Hauptrollen zur Aufführung: Tristan — Herr Galiga, Isolde — Frau Galiga, König Marke — Herr Günther, Kurwenal — Herr Bachmann, Brangäne — Fräulein Rothe.

Der zweite Familienabend des kirchlichen Vereins der Altenburg war dem Ge-

Merseburger Correspondent.

Erstausg.
Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
und Samstag früh 7 1/2 Uhr.
Wochenschrift: Colgasse Nr. 5.

Wöchentliche Beilage:
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernwärtiger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

No. 30.

Dienstag den 13. Februar.

1894.

Die Agrarreform in Preußen.

In der ersten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Landwirtschaftskammern hat Minister v. Heyden die Notwendigkeit, die bestehenden landwirtschaftlichen Centralvereine durch Zwangsorganisationen zu ersetzen, damit begründet, daß die von der Regierung beschlossene Umgestaltung des landlichen Grundbesitzes betreffenden Rechts einen „gleichartigen Umbau“ erfordere. Es handelte sich dabei um „die Verhinderung weiterer Verschuldung und eine Inangriffnahme beim Erbrecht“. Die Verhandlungen lägen in den einzelnen Provinzen so verschiedenartig, daß diese Materie nicht kurzer Hand durch ein Gesetz geregelt werden könnte; man werde bei der Ausarbeitung der bezüglichen Vorschläge der Mitwirkung der weiteren Kreise der Landwirtschaft bedürfen. Ein anderer Mal erklärte der Minister, eine festorganisierte Vertretung, wie die Landwirtschaftskammern gedacht seien, werde durch dauernde und ständige Arbeit auf allen die Landwirtschaft interessierenden Gebieten, durch die Bearbeitung der öffentlichen Meinung und Sammlung aller Materialien weit mehr leisten, als bisher die Centralvereine. Das ist ebenfalls weit mehr auszuführen, so daß man verhofft sein könnte, die geplante Agrarreform als Zukunftsarbeit zu bezeichnen. In der That lassen auch die weiteren Andeutungen des Ministers erkennen, daß die Regierung sich zwar über die Ziele, die sie im Auge hat, klar ist, nicht aber über die Mittel zur Durchführung derselben. Herr v. Heyden meint, Niemand könne behaupten, daß die ganze Gestaltung unserer Verschuldungswesen nicht vom Standpunkte des Grundbesitzes gemacht sei, sondern vom Standpunkte des Gläubigers, zur Sicherung und zum Schutz der Kapitalien. Das sei auch ganz natürlich, aber „es lasse sich doch darüber nachdenken“, ob und wie die Möglichkeit gegeben sei, die in einzelnen Landesteilen bereits bestehenden Organisationen (Landkassen), die die Verschuldungsfrage bereits vom Standpunkte des Schuldners geregelt haben, weiter zu entwickeln und nicht vorhandene Organisationen neu zu schaffen und zu entwickeln. Ferner aber breche sich mehr und mehr auch in den Kreisen der Wissenschaft der „Gedanke“ Bahn, daß das jetzige Erbrecht an Grund und Boden nicht genüge. Wenn man an die Frage des Erbrechts herantritt, so könne man auf den „Gedanken kommen“, daß im Interesse der weiteren Verschuldung des Grundbesitzes bei der Erbteilung nicht die ländliche Hypothek, sondern eine ablösbare Rente für die Erbtheiler zweckmäßig sei. In diesem Zusammenhang betont der Minister, die Vorlage gebe gar keine Veranlassung, die Frage einer Befreiung aller Hypothekenschulden mit einem Schläge zu discutieren. Daraus muß man schließen, daß die Regierung bei der geplanten Reform des Agrarrechts auch von der künftigen Gesetzgebung nicht erwartet, daß durch dieselbe die Ueberwindung des Grundbesitzes, soweit dieselbe jetzt schon besteht, befördert werden könnte, eine Auffassung, die vor einigen Monaten auch Graf Caprivi in seiner Unterredung mit dem Abg. v. Mantuffel vertreten hat. Graf Caprivi sprach die Ansicht aus, daß die jetzt bereits überschuldeten Grundbesitzer „abschreiben“ müßten. Weht auch die preussische Regierung von dieser Voraussetzung aus, so ist es begreiflich, daß die Agrarier der geplanten Reform gewislich lächelnd gegenübersehen. Hat doch seinerzeit Graf Mirbach in Reichstags in aller Offenheit erklärt, daß die ganze Agitation zu Gunsten der Silberwährung lediglich im Interesse der überschuldeten Großgrundbesitzer in Scene gesetzt sei, daß aber von der Geldeverschlechterung ausschließlich die Grundbesitzer, deren Besitz durch die Landkassen besichert sei, Vortheil haben würden; da die Hypothekengläubiger sich der Gefahr, das in Gold getriebene Kapital in minderwertigem Silber zurückzuhalten, durch zeitliche Kündigung der Hypotheken entziehen würden. Nun ist von interessanter Seite wiederholt auf Gesetzentwürfe hingewiesen worden,

welche das Ministerium Laake in Oesterreich dem Abg.-Hause vorgelegt hat. Es handelt sich um die obligatorische Errichtung von landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften und die Umwandlung der Hypothekensachen in Rentenlasten. Insofern dabei die künftige Errichtung von Rentengütern ermöglicht werden soll, verfolgt diese Gesetzgebung dieselben Ziele, die auch Minister v. Heyden in's Auge gefaßt hat. Darüber aber geht der österreichische Entwurf insoweit hinaus, als das Gelingen der Berufsgenossenschaften nur in denjenigen Fällen in Aussicht genommen ist, in denen ein Zwangsverkauf von Gütern notwendig wird. In diesem Falle soll die Landbesitzer genossenschaft unter gewissen Voraussetzungen die exekutiv festgesetzten Rentenlasten selbst übernehmen, die Hypothekenschulden übertragen und die betreffende Genossenschaft in ein Rentengut umwandeln; vorausgesetzt, daß bei der Subhastation der Ankauf der Rentenlasten zu einem von der Landbesitzer genossenschaft bestimmten Maximalpreise erfolgen kann. Dabei rechnet die Vorlage darauf, daß in jedem Gerichtsbezirk jährlich etwa 14 Rentenlasten zur Subhastation kommen. Von einer zwangswweisen Ablösung der Hypothekenschulden, wie sie Herr v. Mantuffel bei der Begründung seiner Interpellation im Herrenhause so leichtfertig erörtert, ist also auch in dem österreichischen Entwurfe nicht die Rede.

Politische Uebersicht.

Das ungarische Abgeordnetenhaus wählte für die gegenwärtige Session die bisherigen Vizepräsidenten Perczel und Graf Theodor Andrássy. Die Wahl eines Präsidenten ist, da Bausky für die ganze Legislaturperiode gewählt, nicht erforderlich. — Im Prager Dmalanaprozess wurde am Sonntag Abend Mittag das Verdictverfahren geschlossen. Die in Haft befindlichen Angeklagten weigerten sich den Saal zu verlassen, ehe nicht das Verbot des Empfanges von Besuchern an Sonntagen wie bisher aufgehoben werde. Trotz der Aufforderung des Präsidenten blieben die Angeklagten auf den Wägen. Als sie sich später zurückgeben, veranlaßten sie Tumulte in den Corridoren, so daß die benachbarte Gefängnismauer durch die Wälle zerfallen wurde. Das Verdictverfahren wurde

Die Tuaregs kamen alsbald in zahlreichen Haufen bis in die nächste Umgebung der Stadt, bildeten um dieselbe einen Kreis, verschwanden aber bald, als die Truppen sich bilden ließen. Hauptmann Philippe theilte alsbald mit, er besitze 300 Gewehre, 6 Kanonen und erwarde demnach eine Truppenvermehrung. Die Flotille hätte Befehl erhalten, ihre Abfahrt aufzuschieben; er besäße hinreichende Lebensmittel bis zur Ankunft der bereits angeforderten Verstärkung. Die Bevölkerung wünschte Ruhe und habe die Franzosen gut aufgenommen. — Nach einer Pariser Meldung wird der Deputierte Cougard in der französischen Deputirtenkammer eine Interpellation betreffend der Vorgänge im Timbaktu einbringen. Die Regierung wird die Erklärung abgeben, es seien Maßnahmen getroffen, um die Schluppe wieder wett zu machen und wird außerdem hinzufügen, Oberst Bonnier habe die Expedition trotz der gegenwärtigen Befehle der Regierung unterzogen.

Der schweizerische Bundesrath hat dreizehn sich in Zürich aufhaltende Anarchisten und Unabhingige, darunter den Schriftsteller Wiggers von Gogh, ausgewiesen.

Den Aufständischen in Brasilien haben Italien, die Vereinigten Staaten und England die Anerkennung als kriegführende Partei abgelehnt.

Präsident Peiroto hat angekündigt, er werde in den nächsten Tagen eine Verfügung veröffentlichen, die die Präsidentenwahl und Congresswahlen auf den 1. März anberaumat. Der Belagerungsstand werde bis zum 26. Februar in Kraft bleiben.

Aus dem Soudan liegen jetzt einige nähere Meldungen über den verhängnisvollen Kampf bei Kassongo, in dem Kapitän Ponthier fiel, vor. Der Angriff des Hauptlings Kunalija erfolgte am 20. October, am 25. farb Ponthier an seinen Verwundungen. Bis zu dieser Schluppe hatten die Führer der Kongotruppe Dhanis und Ponthier eine Reihe glänzender Erfolge errungen, und nach der Einnahme von Kassongo schien es, daß die Expedition Dhanis nur einige Marschtage zurücklegen hätte, um ihre Verbindung mit der gegen die Sclavenhändler gerichteten Expedition Jacques am Tanganikasee zu bewerkstelligen, und daß die europäische Zivilisation sich von der Westküste Afrikas bis zu dem genannten großen See auf den Trümmern der rhabischen Herrschaft ausbreiten würde; um so überraschender war die Nachricht von dem plötzlichen Anmarsch der Araber Kunalijas auf die vereinigten Streitkräfte Ponthiers und Dhanis, Kunalija war früher von der Expedition Jacques geschlagen worden, und schien demoralisirt und zur Ohnmacht gezwungen zu sein. Zur Erklärung seines Marsches auf Kassongo erbringt nur die Annahme, daß Hauptling Kongo Lutech, nachdem er sich durch die Expedition Dhanis als Helfer gebiet, im Geheimen ein Einverständnis mit Kunalija angeknüpft, dem Marsch derselben auf Kassongo heimlich Vorschub geleistet und die zuletzt die Maste vorbehaltend, ihn dabei unterstützt hat, die Expedition des Kongosiers in der Umgebung des arabischen Dues, zu dessen Eroberung er beigetragen hatte, zu überfallen und anzugreifen.

Deutschland.

Berlin, 12. Februar. Der Kaiser wohnte am Freitag Abend beim Festmahl des 1. Garde-Regiments i. F. im Regimentshause zu Potsdam bei. Der Regiments-Commandeur Oberst v. Ressel dankte dem Kaiser für die vielfachen Gnadenbeweise, die er dem Regiment aus Anlaß der Jubelfeier hatte zu Theil werden lassen. Der Kaiser sprach darauf in längerer Rede dem Regiment noch einmal seine Anerkennung für dessen hervorragende Leistungen im Kriege und im Frieden aus. Später erhob der Kaiser sich nochmals und übergab dem Regimente als bleibendes Andenken an den 9. Februar einen prachtvollen goldenen Pokal mit der Bestimmung, daß mittelst seiner jeweils das Hoch auf den Allerhöchsten Könige



geanten und 68 eingeborene Soldaten wurden vermisst.

u. 3.

che
abrik,
urg,
Nr. 6.

ling

erher & Range
schränkt 2.

ehling unter glühli-
e in die Höhe treten.
Lechse, Kien,
die Witter, die

ut-Gemüse sind zu
n verschiedene junge
e gelocht. Kräftigen
die Exped. 4. St.
nagen per Liter 2. J.

ehrling
lich & Sohn.

händiges Wädschen,
st im Wasser und
e, sucht anderweit
der Grundran oder
nützt nicht oder jähler.
Schleimstoffe, Gosi-
ligerträge 8.

er, welche das Reiben
für leicht machen
ndt und guten
mit guten Resultaten
Vohr gelocht durch
den Stroh 8.

ädchen
Vdr, Gerbmittel

diener
Entenplan 3.

rige Fran
im Schenken und
el im Jahre
9. 2 Tr. links
Das wird auf ein
durch
u. Oberreitströbe
zu ihrem heutigen
lach

hoch!
Schulze.

rum. Jeder hat immer
e Größe 200
gen dem neuen Maßstab 2

Schleimstoffe wige
ist nicht
da die mit legen. Da
umher hochgelagert
nicht gleich wie mer
sich mit ein Sch. an,
sich nicht lösen denken,
andere Regel was?
nicht!

igen Vorlage liegt ein
er Lettere bei und
rechten Seite beholend
das das Bantgeschicht
berg (St. Gallen) imma-
nit 1000, bar ausgestellt
1894.

u eine Vorlage.